4.5 Kulturelles Erbe digital entdecken

Wie Rheinland-Pfalz mit dem Projekt KuLaDig RLP seine kulturellen Schätze sichtbar und erlebbar macht

Der Autor



Sven Teuber

Sven Teuber ist Staatsminister für Kommunen, Bauen, Wohnen und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz und in dieser Funktion auch für das kulturelle Erbe und die Kommunalentwicklung zuständig. (Foto: BM/Blatzek)

Weitere Informationen über den Autor finden Sie am Ende des Beitrags.

Überblick

Das Projekt KuLaDig RLP unterstützt Kommunen in Rheinland-Pfalz, ihr vielfältiges kulturelles Erbe digital zu erfassen und lebendig zu präsentieren. Von imposanten Bauwerken über verborgene Schätze bis hin zu lokalen Geschichten, die unsere Heimat so einzigartig machen. KuLaDig RLP aktiviert Menschen vor Ort, ihr wertvolles Wissen öffentlich zu teilen und für kommende Generationen zu erhalten. Mit fachlicher Unterstützung und modernen digitalen Werkzeugen entsteht eine lebendige Form von Kulturarbeit, die das lokale Identifikationsgefühl stärkt und ehrenamtliches Engagement fördert.

WEKA Intelligence GmbH & Co. KG

Warum Sie diesen Beitrag lesen sollten

Was macht Ihre Kommune einzigartig? Welche Geschichten, Bräuche und Erinnerungen verleihen Ihrer Gemeinde ihren unverwechselbaren Charakter und prägen das Heimatgefühl Ihrer Bürgerinnen und Bürger? Fast überall schlummern kulturelle Schätze, die das Wesen einer Gemeinde und ihrer Gemeinschaft ausmachen, oft aber noch unentdeckt sind. In diesem Artikel erfahren Sie, wie das Projekt KuLaDig RLP diese kulturellen Schätze in ganz Rheinland-Pfalz digital sichtbar macht, aktiv in Wert setzt und Menschen über Generationen hinweg verbindet. Die dabei gewonnenen Erfahrungen und Ansätze sind nicht nur für Rheinland-Pfalz wertvoll, sondern können auch anderen Regionen als Inspiration dienen, das eigene kulturelle Erbe lebendig zu präsentieren.

Gliederung

Seite

- Der Autor 1
- Überblick 1
- Einleitung: Jede Kommune besitzt eindrucksvolle Kulturschätze, die es zu bewahren gilt 2
- Das Projekt KuLaDig-RLP – die wichtigsten Informationen auf einen Blick 3
- Kulturelle Vielfalt mit System – die drei Säulen des Projekts KuLaDig RLP 5
- „Kultur. Landschaft. Digital." – eine Kulturplattform für alle 7
- Kommunalentwicklung von unten – Kultur beginnt bei den Menschen 9
- Hilfe zur Selbsthilfe – gemeinsam mehr erreichen 10
- Win-Win – mehr Sichtbarkeit, mehr Miteinander 14
- Weitere Informationen zum Autor 16

Einleitung: Jede Kommune besitzt eindrucksvolle Kulturschätze, die es zu bewahren gilt

Identitätsprägende Bauwerke, historische Stätten, Objekte und Geschichten

Ritterburgen auf Höhenzügen, verwitterte Wegkreuze am Ortsrand, römische Spuren unter unseren Füßen – Rheinland-Pfalz ist durchzogen von sichtbaren und unsichtbaren Zeugnissen einer reichen Geschichte. Doch nicht nur die großen, bekannten Bauwerke bestimmen unser Landschaftsbild. Oft sind es die kleinen, fast übersehenen Objekte und beinahe vergessenen Geschichten, die unsere Heimat und damit unsere Identität prägen.

Was aber, wenn genau diese stillen und weniger bekannten Schätze drohen, in Vergessenheit zu geraten? Wie kann ihr Wert für kommende Generationen bewahrt und zugleich lebendig vermittelt werden? Und wer könnte besser geeignet sein, diese kulturellen Spuren zu sichern und sichtbar zu machen, als die Menschen vor Ort, die ihre Geschichte kennen und ein Teil von ihr sind?

Gemeinsam hinschauen, bevor es zu spät ist

Genau hier setzt das Projekt „Digitale Erfassung und Präsentation von Kulturlandschaften in Rheinland-Pfalz“ (kurz: KuLaDig RLP) an – mit einem modernen Ansatz, der Tradition mit digitaler Zukunft verbindet und bürgerschaftliches Engagement in den Mittelpunkt stellt. Ein Projekt, das neugierig macht auf das, was unsere Kommunen im kulturellen Detail zu bieten haben – und das zeigt, wie wertvoll es ist, gemeinsam hinzuschauen, bevor es zu spät ist.

WEKA Intelligence GmbH & Co. KG

Das Projekt KuLaDig-RLP – die wichtigsten Informationen auf einen Blick

Das Projekt KuLaDig RLP verfolgt seit 2019 das Ziel, die kulturelle Vielfalt in ganz Rheinland-Pfalz systematisch zu erfassen und digital für alle zugänglich zu machen – für Bürgerinnen und Bürger ebenso wie für Gäste, Bildungseinrichtungen oder den Tourismus.

Auch immaterielle Kulturgüter sollen bewahrt und zugänglich gemacht werden

Dabei geht es nicht nur um klar erkennbare, ortsbildprägende Kulturdenkmäler und historische Stätten. Ebenso im Fokus stehen beeindruckende Zeugnisse unserer langen und bewegten Geschichte, die oft erst auf den zweiten Blick sichtbar werden, nicht mehr vorhanden sind oder gänzlich verborgen bleiben. Dazu zählen beispielsweise immaterielle Kulturgüter wie regionale Sagen und Legenden, kulturelle Ausdrucksformen wie Musik, religiöse Rituale, mündlich überlieferte Geschichten, historische Biografien oder über Generationen weitergegebenes Handwerkswissen.

Das Projekt bietet insbesondere kleineren, ländlichen Kommunen vielfältige Möglichkeiten, ihr einzigartiges kulturelles Erbe zu dokumentieren, sichtbar zu machen und aktiv in Wert zu setzen, beispielsweise über digitale Karten, audiovisuelle Inhalte oder interaktive Formate für Groß und Klein.

Dabei lebt KuLaDig RLP vom Mitmachen: Es richtet sich ausdrücklich an engagierte Menschen vor Ort, die ihr Wissen, ihre Geschichten und ihre Begeisterung für das kulturelle Erbe ihrer Heimat einbringen und weitergeben möchten.

Das Projekt wird federführend vom Institut für Kulturwissenschaft der Universität Koblenz mit fachlicher Unterstützung durch das KuLaDig-Kompetenzzentrum für Rheinland-Pfalz bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD Süd) umgesetzt. Das Land Rheinland-Pfalz fördert und unterstützt das Projekt finanziell.



Abb. 1: Minister Sven Teuber während eines Besuchs einer Gemeinde in Rheinland-Pfalz (Quelle: MKBWK/Birk)

Ehrenamt vor Ort wird gezielt befähigt und unterstützt

Das Projekt erfordert für die Kommunen keine eigenen Fachkräfte. Die fachliche Expertise wird durch die Universität Koblenz und das KuLaDig-Kompetenzzentrum bereitgestellt, während das Ehrenamt vor Ort gezielt befähigt und unterstützt wird. Zudem steht den Kommunen ein durch das Projekt aufgebautes Netzwerk zur Verfügung, auf das sie jederzeit zurückgreifen können, um Erfahrungen, Wissen und Tipps auszutauschen. Die Teilnahme am Projekt ist kostenlos und unkompliziert, sodass jede Kommune unabhängig von der Größe oder den eigenen Ressourcen aktiv am Projekt mitwirken kann.

Es braucht kein großes Budget

Die Beiträge werden größtenteils direkt von ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern der jeweiligen Kommune erarbeitet, wodurch das Projekt auch mit geringem Budget realisierbar ist. Umfang, Aufwand und Intensität der Beteiligung lassen sich flexibel an die Kapazitäten und Wünsche der Kommune anpassen, sodass jede Gemeinde ihr kulturelles Erbe im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv sichtbar machen kann. Die hierfür notwendige Plattform wird im Rahmen des Projekts ebenfalls kostenfrei bereitgestellt.

Kulturelle Vielfalt mit System – die drei Säulen des Projekts KuLaDig RLP

Seit 2025 baut KuLaDig RLP auf drei zentralen Säulen auf, die Kommunen vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten eröffnen:

1. Unterstützung ausgewählter Kommunen

Jährlich werden ausgewählte Kommunen, also Städte, Orts- oder Verbandsgemeinden, aber auch Landkreise, bei der digitalen Erfassung ihres kulturellen Erbes unterstützt. Auch einzelne Ortsteile oder sog. „Stadtdörfer“ können mitmachen. Im Mittelpunkt stehen verschiedene Schwerpunktthemen, mit denen regionale Geschichte, Identität, Heimat und lokale Besonderheiten verknüpft werden können.



Abb. 2: Begehung der Ortsgemeinde Berglicht (KuLaDig-Modellkommune 2022) (Quelle: Universität Koblenz)

WEKA Intelligence GmbH & Co. KG



Abb. 3: Begehung der Stadt Bacharach (KuLaDig-Modellkommune 2024) (Quelle: Universität Koblenz)

KuLaDig RLP begleitet die Kommunen über die gesamte Laufzeit der Modellprojekte (in der Regel ein Jahr). Die Unterstützung umfasst dabei im Wesentlichen ein individuell abgestimmtes Konzept, Hilfe bei der Datenerhebung, multimediale Aufbereitung von Inhalten (z.B. Foto-, Audio- und Videoaufnahmen) sowie kontinuierliche Beratung und Betreuung.

2. „KuLaDig RLP meets BUGA 2029“

Mit dem Projekt „KuLaDig RLP meets BUGA 2029" rückt erstmals eine ganze Region in den Fokus: das Obere Mittelrheintal, UNESCO-Welterbe und Austragungsort der Bundesgartenschau 2029. Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt dieser charakteristischen Kulturlandschaft flächendeckend digital erlebbar zu machen. Kulturelle Highlights, historische Orte und lokale Besonderheiten aus verschiedenen Kommunen werden zu interaktiven Themenrouten verknüpft, die sowohl Besucherinnen und Besucher als auch Einheimische auf anschauliche Entdeckungsreisen durch die Region mitnehmen.

3. „KulaDig RLP-Campus“

Der KuLaDig RLP-Campus unterstützt Kommunen sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger dabei, digitale Kulturarbeit selbst in die Hand zu nehmen. In kostenfreien Schulungen, die sowohl vor Ort als auch online stattfinden können, vermitteln Fachleute das nötige Know-how, um digitale Inhalte professionell zu erstellen und moderne Tools sicher anzuwenden. Ziel ist es, Berührungsängste abzubauen und die Medienkompetenz vor Ort als Grundlage für eine eigenständige und nachhaltige digitale Präsentation des kulturellen Erbes in den Kommunen zu stärken.

„Kultur. Landschaft. Digital.“ – eine Kulturplattform für alle

Datenbank als digitale Basis des Projekts

Die technische Basis des Projekts bildet die digitale Informationsplattform „Kultur. Landschaft. Digital. (KuLaDig)“ des Landschaftsverbands Rheinland (LVR). Sie stellt eine leistungsfähige und langfristig gesicherte Datenbank bereit, die auch von anderen Bundesländern genutzt wird. Die Inhalte sind über eine zentrale Website sowie eine mobile App kostenlos für Kommunen, Bildungseinrichtungen, Museen und nicht zuletzt für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zugänglich.

Auf dieser Grundlage eröffnet sich für Kommunen die Chance, ihr kulturelles Erbe verlässlich, nachhaltig und wissenschaftlich fundiert zu präsentieren. Alle Beiträge durchlaufen vor ihrer Veröffentlichung eine qualitätssichernde redaktionelle Prüfung auf Landesebene, wodurch fachliche Sorgfalt und inhaltliche Hoheit des Landes gewahrt bleiben.

Offene Wissensplattform als lebendiger Raum für Geschichte, Identität und bürgerschaftliches Engagement

Ein besonderer Vorteil: KuLaDig funktioniert als offene Wissensplattform, deren Wert mit jeder weiteren teilnehmenden Kommune steigt. Je mehr engagierte Bürgerinnen und Bürger ihr Wissen einbringen, desto vielfältiger, aussagekräftiger und wertvoller wird der gemeinsame Datenbestand. KuLaDig ist damit weit mehr als eine Datenbank, es ist ein lebendiger Raum für Geschichte, Identität und bürgerschaftliches Engagement.

Und: Rheinland-Pfalz treibt die digitale Kulturvermittlung weiter voran.

Seit 2026 fördert das Land den Aufbau einer landeseigenen Plattform, die von der Hochschule Kaiserslautern auf Grundlage der bewährten KuLaDig-Strukturen entwickelt wird. Ziel ist es, bestehende Inhalte zu bündeln, Synergien zu schaffen und die Sichtbarkeit der Inhalte zu erhöhen. Mit einem modernen, nutzerfreundlichen Design wird das kulturelle Erbe im Land künftig noch ansprechender, lebendiger und leichter zugänglich.

WEKA Intelligence GmbH & Co. KG

Was bereits bewegt wurde

Wie lebendig Heimatgeschichte sein kann, zeigen die bisherigen Ergebnisse und Erfolge des Projekts KuLaDig RLP eindrucksvoll: Seit dem Start wurden bereits **über 60 Modellkommunen** dabei unterstützt, ihr kulturelles Erbe zu erfassen, sichtbar zu machen und digital in Szene zu setzen. Rund **700** fundiert recherchierte und teils multimedial aufbereitete **Beiträge** sind dabei entstanden, unter anderem über kulturell bedeutsame Gebäude, Ortsbilder, Erinnerungsorte, historische Persönlichkeiten sowie kulturelle Traditionen. Durch moderne Medienformate wie Audio- und Videoaufnahmen, 360-Grad-Rundgänge, Storymaps und Gamification wird lokales Wissen nicht nur dokumentiert, sondern lebendig erzählt.

Doch KuLaDig RLP endet nicht bei der digitalen Erfassung: Viele dieser Inhalte wurden in den öffentlichen Raum zurückgeführt, z.B. als digital unterstützte Ortsrundgänge, Gebäudeführungen oder thematische Wanderwege. Das kulturelle Erbe ist so nicht nur online, sondern auch vor Ort erlebbar.

Eine zentrale Rolle spielt das KuLaDig-Kompetenzzentrum für Rheinland-Pfalz bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd. Es begleitet die Modellkommunen langfristig, auch über die Dauer der jeweiligen Modellprojekte hinaus, berät interessierte Städte und Gemeinden und stärkt durch gezielte Vernetzung den nachhaltigen Wissenstransfer. Besonders das stetig wachsende Netzwerk der KuLaDig-Kommunen bildet, unter anderem auch aufgrund von regelmäßig stattfindenden Austauschformaten, ein wertvolles Fundament für weitere digitale Kulturinitiativen im Land.

Ein besonders wertvolles Ergebnis des Projekts ist der laufend aktualisierte digitale Leitfaden (*www.leitfaden-kuladigrlp.de*), der Kommunen Schritt für Schritt bei der eigenständigen digitalen Erfassung ihres Kulturerbes praxisnah und anschaulich unterstützt.

All das zeigt: KuLaDig RLP ist nicht nur ein Förderprojekt. Es ist eine Bewegung, die digitale Teilhabe, bürgerschaftliches Engagement und Heimatverbundenheit miteinander verknüpft. Derzeit sind bereits über **4.000** Objekte aus Rheinland-Pfalz in der KuLaDig-Plattform verfügbar – Tendenz steigend.

Kommunalentwicklung von unten – Kultur beginnt bei den Menschen

Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Bürgern

KuLaDig RLP entfaltet seine Wirkung dort, wo kommunale Entwicklung beginnt: bei den Menschen vor Ort. Im Mittelpunkt steht das Engagement derjenigen, die ihre Geschichte und Heimat am besten kennen: der Bürgerinnen und Bürger selbst. Das Projekt folgt einem Bottom-up-Prinzip, das Menschen aktiv in die Erfassung und Vermittlung des kulturellen Erbes einbindet. Dieser partizipative Ansatz, der Elemente der Citizen Science, also der Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Bürgerinnen und Bürgern, aufgreift, bringt unterschiedliche Akteurinnen und Akteure zusammen und schafft neue Formen der Zusammenarbeit über Institutionen und Generationen hinweg.

Immer wieder zeigt sich, dass die gemeinsame Beschäftigung mit der eigenen Geschichte, ob im Rahmen von Modellprojekten, in Arbeitsgruppen oder unabhängigen Initiativen, zu einem sozialen und geistigen Gemeinschaftserlebnis wird. Dadurch werden Menschen aus ganz unterschiedlichen Bereichen zusammengebracht und der soziale Zusammenhalt in den Kommunen gestärkt.



Abb. 4: Staatssekretärin Vanessa Fischer in Kirrweiler anlässlich einer Präsentation der virtuellen Rekonstruktion des historischen Wasserschlosses mit Augmented Reality (Quelle: SGD Süd/Brehm)

WEKA Intelligence GmbH & Co. KG

Es entsteht ein tiefes Verständnis für die Schutzbedürftigkeit des kulturellen Erbes

So entsteht nicht selten auch eine neue Sicht auf das kulturelle Erbe vor der eigenen Haustür sowie ein vertieftes Verständnis für dessen Bedeutung und Schutzbedürftigkeit. Das Projekt hilft dabei, für lokale Geschichte, Baukultur und Denkmalpflege zu sensibilisieren und schafft so ein stärkeres Bewusstsein für deren gesellschaftliche Bedeutung.

Diese Auseinandersetzung kann dazu beitragen, dass geplante Maßnahmen nicht nur mehr Akzeptanz finden, sondern auch bislang übersehene oder unterschätzte denkmalpflegerische Belange stärker in den Fokus rücken. Auf diese Weise wird auch eine frühzeitige und konstruktive Auseinandersetzung mit kulturellen und baulichen Fragestellungen unterstützt, was sowohl den Kommunen als auch den Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Fachbehörden zugutekommt.

Nicht selten wirkt das ehrenamtliche Engagement vor Ort weit über die eigentliche Projektförderung hinaus: Neue Kooperationen entstehen, Netzwerke wachsen, weitere Ideen zur Digitalisierung und Vermittlung kultureller Inhalte werden geboren. KuLaDig RLP dient häufig als Anstoß und Katalysator für langfristige Entwicklungen in der kommunalen Kultur- und Bildungsarbeit.

Vernetzung mit Institutionen und landesweiten Initiativen zum kulturellen Erbe

Ein weiterer Erfolgsfaktor des Projekts ist die zunehmende Vernetzung mit relevanten Institutionen und landesweiten Initiativen zum kulturellen Erbe, darunter die Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE), das Institut für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz e.V. (IGL), das Landesportal „Kreuz – Rad – Löwe“, Universitäten und Hochschulen, ARGO Edutainment Solutions GmbH, Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH sowie weitere regionale Partner. Seit Ende 2023 wird das Projekt außerdem von einem fachkundig besetzten Beirat begleitet, der Impulse zur Weiterentwicklung gibt, die fachliche Qualität sichert und die strategische Anbindung an zentrale Akteure unterstützt.

KuLaDig RLP zeigt: Wenn Menschen ihr Wissen teilen, gemeinsam ihre Geschichte(n) erzählen und sich aktiv einbringen, entsteht gelebte Kultur – offen, verbindend und generationsübergreifend.

Hilfe zur Selbsthilfe – gemeinsam mehr erreichen

Kommunen setzen ihre kulturellen Besonderheiten selbst in Szene

„Hilfe zur Selbsthilfe“ ist hier mehr als ein Schlagwort; es ist das Prinzip: KuLaDig RLP befähigt Kommunen dazu, ihre kulturellen Besonderheiten selbst in Szene zu setzen, unterstützt sie intensiv bei der Konzeption und der technischen Umsetzung und macht sie fit für die eigenständige Weiterarbeit.

Wer sein kulturelles Erbe sichtbar machen möchte, braucht vor allem eines: ein starkes Fundament. KuLaDig RLP liefert genau diese Basis. Das Projekt gibt Kommunen das nötige Werkzeug an die Hand, ihre Geschichte und kulturellen Schätze selbst zu dokumentieren und zu präsentieren. Dabei greift es auf eine etablierte Plattform zurück, deren rheinland-pfälzischer Datenbestand dem Land gehört und dauerhaft gesichert ist. Damit ist klar: Die einmal erarbeiteten Beiträge bleiben langfristig verfügbar, verlässlich auffindbar und technisch auf dem neuesten Stand.

Niederschwelliger Zugang zum Projekt

Die Teilnahme am Projekt ist einfach und niederschwellig. Niemand muss sich durch komplizierte Richtlinien arbeiten. Stattdessen machen offene Aufrufe, formlose Anträge sowie begleitende Informationsveranstaltungen den Start leicht. Im Welterbegebiet Oberes Mittelrheintal gilt sogar: Bei Interesse müssen sich Kommunen einfach bei der Universität Koblenz melden, ganz ohne formale Bewerbung.

Im Anschluss begleiten die Universität Koblenz sowie das KuLaDig-Kompetenzzentrum den gesamten Prozess von der ersten Projektidee über die inhaltliche Konzeption bis hin zur technischen Umsetzung. Auch nach der offiziellen Projektlaufzeit gibt es für die ehemaligen Modellkommunen noch umfangreiche Hilfestellungen. So können auch kleinere Kommunen ohne eigenes Fachpersonal hochwertige und attraktive Beiträge erstellen.



Abb. 5: Begehung des Schieferbergwerks in der Ortsgemeinde Bundenbach (Modellkommune 2024) (Quelle: Universität Koblenz)

WEKA Intelligence GmbH & Co. KG



Abb. 6: Eröffnung des Themenwanderwegs „Köhlerrunde“ in Welschneudorf. Die Beschilderung des Wegs wurde 2024 im Rahmen einer zusätzlichen Förderung des Projekts KuLaDig gefördert. (Quelle: SDG Süd)

Auch Kommunen, die nicht als Modellkommunen berücksichtigt wurden, sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich für Kulturarbeit interessieren und KuLaDig-Beiträge für ihre Gemeinde erstellen möchten, können jederzeit auf Unterstützung zählen. Das landesweite Kompetenzzentrum steht auch hierfür ganzjährig kostenlos zur Verfügung und bietet Vor-Ort-Beratung in kommunalen Gremien, Präsentationen auf Messen und Austauschbörsen sowie die Vermittlung von Kontakten an.

Ein weiterer Vorzug ist das starke Netzwerk hinter KuLaDig RLP. Kommunen erhalten nicht nur Zugang zu bestehenden Kontakten, sondern auch Unterstützung beim Aufbau eigener Partnerschaften vor Ort. Regelmäßige Netzwerktreffen fördern den persönlichen Austausch über Gemeindegrenzen und Fachbereiche hinweg und eröffnen neue Kooperationsmöglichkeiten.

Werkstattcharakter erlaubt Erprobung verschiedener Medienformate

Besonders wertvoll ist der flexible Charakter des Projekts: KuLaDig RLP versteht sich als Werkstatt, in der verschiedene Medienformate erprobt, weiterentwickelt und an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst werden. Ob interaktive Ortsrundgänge, virtuelle Museumstouren oder digitale Rekonstruktionen nicht mehr existenter Kulturgüter. Jede Kommune kann ihren passenden Weg finden, um Geschichte lebendig zu vermitteln. Erfolgreiche Beispiele aus anderen Orten dienen dabei als Inspiration.



Abb. 7: Videoproduktion einer Spielszene zu Emich IV. von Daun, Graf zu Falkenstein, in der Ortsgemeinde Bretzenheim (Modellkommune 2022) (Quelle: Universität Koblenz)

Schließlich entfaltet kulturelles Erbe seine volle Wirkung erst, wenn es nicht nur digital verfügbar gemacht, sondern vor Ort auch gelebt wird. Daher unterstützt KuLaDig RLP Kommunen aktiv dabei, ihre Ergebnisse sichtbar zu machen und „auf die Straße" zu bringen. Mit kreativen Ideen, vielfältigen Formaten und praxisnahen Hilfestellungen für Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und touristische Angebote wird regionales Wissen in ein lebendiges Stück gemeinsamer Kultur verwandelt. So entstehen Begegnungen, die Menschen verbinden, und eine Strahlkraft, die weit über die eigene Region hinausreicht.

WEKA Intelligence GmbH & Co. KG

Hier erfahren Sie mehr über KuLaDig RLP

Webseite Kommunalministerium:
www.mkbwk.rlp.de

Projektseite Landesprojekt KuLaDig RLP:
www.kuladigrlp.net

KuLaDig-Plattform (KuLaDig – Kultur. Landschaft. Digital):
www.kuladig.de

Webseite KuLaDig-Kompetenzzentrum (SGD Süd):
www.sgdsued.rlp.de/themen/kulturlandschaftdigital

KuLaDig-Leitfaden:
www.leitfaden-kuladigrlp.de

Facebook:
www.facebook.com/kuladigrlp

Facebook-Gruppe: KuLaDig-RLP-Gruppe

lnstagram: @kuladigrlp

Win-Win – mehr Sichtbarkeit, mehr Miteinander

KuLaDig RLP ist weit mehr als ein Förderprojekt. Es bietet Kommunen eine Bühne, auf der sie ihr kulturelles Profil schärfen und ihre Besonderheiten ins Rampenlicht rücken können. Historische Gebäude, prägende Landschaften, faszinierende Anekdoten und Bräuche finden hier gleichermaßen ihren Platz und das auf eine ganz besondere Art und Weise: in den eigenen Worten der Menschen vor Ort und für alle zugänglich.

Die Heimat neu entdecken

Für die Bürgerinnen und Bürger eröffnet sich dadurch eine einzigartige Gelegenheit, ihre Heimat neu zu entdecken und aktiv an der Gestaltung der Inhalte mitzuwirken. Dieses Engagement stärkt das Zugehörigkeitsgefühl und macht das kulturelle Erbe nicht nur zu einer bewahrten Erinnerung, sondern zu einem lebendigen, gemeinsam getragenen Projekt, bei dem die Mitwirkenden auch große Wertschätzung und Aufmerksamkeit erfahren.



Abb. 8: Zeitzeugeninterview in der Ortsgemeinde Bretzenheim (Modellkommune 2022) (Quelle: Universität Koblenz)

KuLaDig RLP hat zudem das Potenzial, in den Gemeinden eine Brücke zwischen unterschiedlichen Generationen zu schlagen: Ältere bringen ihr wertvolles Wissen und Erinnerungen ein, während Jüngere mit neuen Perspektiven und kreativen Ideen neue Impulse setzen. So entsteht ein gemeinschaftliches Projekt, in dem bewährte Erfahrung und frische Ideen Hand in Hand gehen.

Darüber hinaus fördert KuLaDig RLP das Wachstum bestehender Verbindungen und lässt neue Kooperationen entstehen: Kommunale Initiativen, Vereine und Projekte werden vernetzt, wodurch aus einzelnen lokalen Beiträgen ein dichtes Gewebe gemeinsamer Kulturarbeit entsteht, das teilweise weit über die eigene Gemeinde hinaus wirkt.

Ein Gewinn für den Tourismus

Die gewonnenen Inhalte sind schließlich nicht nur für Einheimische von Bedeutung, sondern auch ein echter Gewinn für den Tourismus: Sie ermöglichen Gästen einen kostenfreien Zugang zu vertrauenswürdigen Informationen, laden dazu ein, die Region abseits bekannter Hotspots zu erkunden und lassen dabei oft ganz neue Anziehungspunkte in der eigenen Gemeinde entstehen.

KuLaDig-Beiträge speziell für Kinder

Auch im Bildungsbereich eröffnet sich ein großer Mehrwert. Vereine, Schulen, Kitas und andere Bildungseinrichtungen profitieren von verlässlichen, fachlich fundierten Materialien, die sich für Unterricht, Workshops oder Projektarbeit hervorragend nutzen lassen. So wurden in enger

WEKA Intelligence GmbH & Co. KG

Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Pädagogen und Pädagoginnen bereits erste KuLaDig-Beiträge speziell für Kinder erarbeitet, die das kulturelle Erbe aus kindgerechter Perspektive spielerisch erlebbar machen. Bei der Erstellung brachten die Kinder teilweise auch aktiv ihre eigenen Ideen ein.

Vergangenheit und Zukunft werden verbunden

Ein weiterer wesentlicher Vorteil liegt in der flexiblen digitalen Plattform: Die Datengrundlage kann jederzeit aktualisiert, erweitert und mit neuen Informationen und verschiedenen Medienformaten angereichert werden. So bleibt das Wissen lebendig, wächst stetig und kann variabel für verschiedene Zwecke genutzt werden.

Kurz gesagt: KuLaDig RLP bringt Kommunen, ihre Bürgerinnen und Bürger sowie ihr kulturelles Erbe gleichermaßen zum Strahlen. Es verbindet Vergangenheit und Zukunft, stärkt das Miteinander und schafft bleibende Werte.

Weitere Informationen zum Autor

Sven Teuber begann seine politische Laufbahn im Ortsbeirat Trier-Süd und war von 2009 bis 2025 Mitglied des Trierer Stadtrats. Seit 2016 ist er Abgeordneter des Landtags Rheinland-Pfalz. Von 2025 bis 2026 war Sven Teuber Minister für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz. Seit Mai 2026 ist er Minister für Kommunen, Bauen, Wohnen und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz. In dieser Funktion ist er für die Entwicklung der rheinland-pfälzischen Kommunen sowie die Erhaltung des kulturellen Erbes zuständig.

Kontakt
Ministerium für Kommunen, Bauen, Wohnen und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz
Tel. 06131 16-2518